

CVP sagt Nein zu Sterbehilfe-Initiativen

Die CVP des Kantons Zürich sagt Nein zu beiden Volksinitiativen zum Thema Sterbehilfe sowie zur Volksinitiative «Ja zur Mundart im Kindergarten».

Die beiden Initiativen kommen am 15. Mai zur Abstimmung. Die Delegierten fassten den Beschluss am Dienstagabend in Zürich.

Zur Initiative «Nein zum Sterbetourismus im Kanton Zürich» beschlossen die Delegierten mit 80 zu 16 Stimmen bei 9 Enthaltungen die Nein-Parole. Das Nein zur Volksinitiative zum Einreichen einer Standesinitiative «Stopp der Suizidhilfe» fiel mit 92 zu 10 Stimmen noch klarer aus.

Ebenfalls Nein sagt die CVP zur dritten Vorlage, über die das Volk Mitte Mai abstimmt, die Volksinitiative «Ja zur Mundart im Kindergarten». Diese Parole fasste die DV mit 70 zu 28 Stimmen bei 4 Enthaltungen.

Erste Nationalrats-Listenplätze festgelegt

Die DV verabschiedete zudem mit 99 zu 2 Stimmen (4 Enthaltungen) die Zuteilung der ersten zwölf Listenplätze für die Nationalratswahlen. Die fünf Spitzenplätze belegen die drei Bisherigen Kathy Riklin, Urs Hany und Barbara Schmid-Wiederkehr, gefolgt von den Kantonsräten Josef Wiederkehr, Philipp Kutter (Fraktionschef).

Anschliessend ist Kantonsrätin Corinne Thomet platziert. Kantonsrat Jean Philippe Pinto tritt ebenfalls an, allerdings erst auf Platz 11.

Auf den übrigen bereits bestimmten Listenplätze kandidieren Andreas Dreisiebner (Bezirk Winterthur), Jeannette Vogt (Bezirk Hinwil), Markus Hungerbühler (Bezirk Zürich), Christine Burgener, Gemeinderätin von Thalwil (Bezirk Horgen) und Mark Saxer (Bezirk Pfäffikon).

Die übrigen Listenplätze werden erst nach den kantonalen Wahlen von Anfang April besetzt. Wie Parteipräsident Markus Arnold auf Anfrage sagte, hatte die CVP mit diesem Vorgehen schon letztes Mal gute Erfahrungen gemacht.

(20 Minuten/sda)